





## Auf lange Sicht!

Der Industrieboom, welcher dem gegenwärtigen französischen Vorgehen zugrunde liegt, wird in der deutschen Öffentlichkeit im allgemeinen unbeachtet gelassen. Wir haben in den letzten Jahren eine so weitgehende Verzichtspolitik getrieben, daß mit Ausnahme der unmittelbar beteiligten Kreise, die Defensivfähigkeit jegliches Interesse an weststaatlichen Plänen verloren hat. In Frankreich ist das Gegenteil der Fall, hier arbeitet man auf lange Sicht. Mit dem Erwerb des letztgenannten Mittelmeer-Bezugs ergaben sich für Frankreich ganz besondere Aufgaben. Vor dem Krieg hatte Frankreich eine Eisenzeugung von rund 5 Millionen Tonnen; jetzt eine solche von etwa 10 Millionen Tonnen. Der französische Markt kann nur 3-4 Millionen Tonnen aufnehmen. Der Rest muß auf dem Weltmarkt verkauft werden. Nun sind gemäß den Friedensvertragsbestimmungen die lothringischen und saarländischen Eisenerze und Eisenzeugnisse bis zum Jahre 1925 von Einfuhrzöllen nach Deutschland befreit. Nach diesem Zeitpunkt muß die französische Industrie andere Absatzgebiete finden.

Sie steht also nach 1925 vor der Gefahr einer Katastrophe. Schon im Jahre 1921 waren 85 Prozent der Hochöfen Frankreichs ausgefallen. Wird nun die rheinisch-westfälische Industrie, wie es jetzt die Absicht ist, in den französischen Elektrizitätshilfsanlagen zu entfallen, so wird die französische Industrie den technischen Aufgaben der Gegenwart nicht gewachsen sein. Sie wäre konfurrenzunfähig. Und die Absicht geht heute dahin, die deutsche leistungsfähige, fortschrittliche, krafttrüchtige Industrie in dieses Chaos mit hineinzuziehen. In deutschen Industriezweigen steht man dieser Gefahr deutlich vor Augen und man läßt sich durch die französischen Verhängnisvollungen oder Drohungen nicht täuschen. Es geht um die Existenz der deutschen Industrie in Rheingebirgs-Regionen.

## Lüge und Verrug.

Wie das französische Volk belogen wird. Das halbamtliche französische Telegrammbüro gab das letzte den Bericht stützenden ein Telegramm aus Berlin mit, daß nach den deutschen Statistiken sich die Zonenabfuhr im Dezember 1922 an Frankreich wirklich gelieferten Reparationsstoffe auf 1515 873 belaufe gegen 1 600 000, die geliefert werden sollten.

Es muß festgestellt werden, daß keines der großen Pariser Blätter sich für verpflichtet hält, diese Ziffern ihren Lesern zu unterbreiten. Das ist begründet. Denn der Teil der öffentlichen Meinung, der sich von der politischen Erregung fergehalten hat, würde den Inhalt der Note des Ministerpräsidenten Poincaré vom 10. Januar nicht bereuen und würde nicht verstehen, warum wegen einer derartigen kleinen Abweichung eine militärische Expedition mit starkem Aufgebot dem Auftraggeber unternommen werden mußte. Dieser besondere Teil würde auch nicht begreifen, warum eine weitstehende Politik eine Strafexpedition unternommen hat, um nicht einmal das zu erzielen, was Deutschland freiwillig bis an die Grenze der Möglichkeit noch im Monat Dezember für Frankreich geleistet hat. Es ist unter solchen Umständen sehr verständlich, daß die Pariser Presse die deutschen statistischen Feststellungen über die Lieferungen im Dezember ihren Lesern verheimlicht.

## Eine unbequeme Note.

„Am Versuchsein der Schwäche.“ Die deutsche Gesandtschaft in Paris hat Poincaré eine neue Note der Reichsregierung überreicht, die folgende Beweise, daß die französische Regierung sich zu Unrecht auf die „Verpflichtungs“-Note der Reparationskommission beruft, da diese nicht einmündig gefaßt wurde, mithin unwirksam sei. Dann fährt die deutsche Note fort:

„Dahon abgesehen, muß die deutsche Regierung aber feststellen, daß die französische Regierung es jetzt ein und für alle Mal ablehnt, deutsche Vorstellungen gegen die von ihr getroffenen oder noch beabsichtigten Maßnahmen auch nur anzuhören. Die französische Regierung erhebt damit den Anspruch, daß alles, was sie nach ihrem beliebigen Ermessen getan hat oder tut, von Deutschland stillschweigend angenommen werden muß. Die deutsche Regierung kann in diesem Verhalten, das allen Regeln des friedlichen internationalen Verkehrs widerspricht, nur ein Eingehen dafür sehen, daß sich die französische Regierung im Bewußtsein der Schwäche ihres Rechtsanspruches der Notwendigkeit zu entschliefen wünscht, in eine sachliche Erörterung des deutschen Vorgehens einzutreten. Die deutsche Regierung kann und wird sich hierdurch nicht hindern lassen, den französischen Maßnahmen auch in Zukunft das entgegenzusetzen, was ihnen nach Recht und Gerechtigkeit entgegengehalten werden muß.“

## Das Ergebnis von Brüssel.

Die französisch-belgischen Pläne für die Ruhr-Eisenbahnen. Die Konferenz des französisch-belgischen Arbeitministers De Troquer mit den belgischen Ministern Theunis, Jaspar und Neufien in Brüssel am Freitag hat wieder einmal zu der berühmten „billigen Einigung“ geführt. De Troquer ist in Begleitung Jaspars nach Paris zurückgekehrt, und beide hatten Sonnabend eine längere Unterredung mit Poincaré. Der Gegenstand der Konferenz war das Problem, das den Ruhr-Eisenbahnen die meiste Sorge macht: die Verkehrsfrage im Ruhrgebiet. Man beschloß, alle notwendigen Vorkehrungen, um der Desorganisation in Eisenbahn- und Schiffahrtsdiensten entgegenzutreten.

Der bereitete Plan, der dieses leicht aufstellte,

woer gegen den Willen der deutschen Eisenbahner unternehmbarer Ziel erreichen soll, steht vor allem die Einbeziehung des

Ausbelegens in französisch-belgischen Eisenbahnen vor. Auf Grund dieses Planes soll der tägliche Verkehr von sechs internationalen Zügen durch das Ruhrgebiet und 50 Kohlenzügen aus dem Ruhrgebiet nach dem Westen geleistet werden (?). Der Verkehr würde mit Zulufnahme sämtlicher Hauptlinien bedingt werden und würde den Dienst von

## 10 000 französischen Eisenbahner

notwendig machen. Die französischen Beamten sollen im händigen Verkehr mit ihrem Kennstand bleiben. Für ihre Verpflegung wird von Frankreich aus gezahlt werden. Man hofft nach Einsetzung dieses Verkehrs und unter Zulufnahme der Wasserstraßen monatlich 1 1/2 Millionen Tonnen Kohle und Koks nach dem Westen befördern zu können. An die Spitze der Organisation soll General Wehgannd berufen werden.

Die Wirksamkeit wird den Franzosen allerdings einen rechtlichen Strich durch diese phantastische Rechnung machen. Gegen den Willen der eingearbeiteten deutschen Beamten und Arbeiterkraft wird es ihnen nie möglich sein, einen irgendwie nennenswerten, geschweige denn einen auch nur einigermaßen geordneten Verkehr in diesem düsternen und kompliziertesten Eisenbahngelände der ganzen Welt zustande zu bringen. Und der Oberstand der deutschen Beamten und Arbeiter zu brechen, das wird ihnen, trotz aller Hoffnungen, die sie noch hegen, nicht gelingen.



Köln 1922. Aerial view of the city of Cologne in France, showing a grid-like street pattern and buildings.



Zum Afrika auf den Präsidenten-Symbolist. d. Vorsitzende d. franz. Sektion im Ruhrgebiet.

## Die Menschen sind gleichgültig.

Das Infanterieregiment von Neudingenhausen. Der Kommandeur der 47. französischen Infanterieregiment, General Laignelot, ist in Neudingenhausen ein Exzellenzregiment aus. Laignelot hat dem zweiten Bürgermeister angeündigt, daß er vor keine Maßnahmen zurückschrecken werde, bis die Bevölkerung von ihm auf den Knieen liege. Und einem anderen Vertreter der deutschen Behörden, der auf die furchtbare Erregung himmel, die in der Stadt darüber herrsche, daß fortwährend Tanks die Straßen durchkästeln und die Belagerung mit scharfen Schüssen, mit Gummiknüppeln, Gewehrstoßen und Revolvern die friedlichen Bürger systematisch tätlich bedrohe, erklärte er:

„Die Bevölkerung ist uns vollständig gleichgültig! Uns geht es gut, wir haben weiter nichts notwendig! Wenn sich die Bevölkerung nicht meinem Willen beugt, dann werde ich sie immer härteren Maßregeln greifen, bis sie mir aus der Hand rührt!“ Obwohl keinerlei Verbot für den Straßenverkehr besteht, wird wahllos auf die Passanten eingeschlagen und eingeschlagen. So wurde ein Passant ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht und mit Füßtritten und Kolbenerschlägen derart zugerichtet, daß er von der Bevölkerung sorglos gelassen wurde. Am Steintor wurde ein inwalder Bergmann von einem französischen Offizier vom Pferde herab derart mit Ohrenfein mißhandelt, daß der Mann zur Erde fiel. Als er sich wieder erhub, griff der Offizier zur Wehrlosigkeit und schlug auf den Bergmann weiter ein, bis blutige Strömen das Gesicht durchzogen. Frauen brachen in ohnmächtiger Wut in Tränen aus. Die Vorfälle am Domestagabend haben alle seitherigen Geschehnisse noch überbieten. Alle Passanten wurden brutal überfallen und rücksichtslos niedergeschlagen. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht festgestellt. Der Gemütskranke Hoffmann wurde mit dem Gewehrstoßen mißhandelt, daß er inzwischen seinen Verletzungen erlegen ist. Sein Begleiter wurde mit Dolchstoßen ins Gesicht traftekt.

Neudingenhausen macht den Eindruck eines Heerlagers. Der kommandierende General gibt in einem Anschlag bekannt, daß in der Nacht vom 8. zum 9. Februar verhängnisvolle französische Bomben beschossen worden wären und daß ein Feuer durch einen Revolverbeschuss verlegt worden sei. Ein Zeitschmerz an diesem Mittatrat verheert. Auf deutscher Seite wird mit aller Bestimmtheit behauptet, daß diese Bomben den Schüssen französischer Offiziere zum Opfer gefallen ist. Ein Zwischenfall spielte sich am Abend in der herner Straße ab. Infolgendem angerummten französische Offiziere zogen langsam durch die Straßen. Ihnen kamen zwei deutsche Polizisten entgegen. Pölschitz füßten sich einige Offiziere auf die Beute und einen ohne jeden Grund an, mit Polizeistöcken auf sie zu schlagen. Zusammenstöße in Herte.

In Herte sammelte sich Freitag Abend eine größere Menge vor dem Café Corjo an. Die Empörung des Publikums richtete sich gegen den Besitzer des Lokales, der schon mehrere Tage lang sein Lokal über die Polizeistunde hinaus für französische Offiziere offen gehalten hatte. Die Menge drohte die Scheiben einzunehmen.

werten. In den Nebenstraßen stand französisches Militär bereit. Als die Menge das Café stürmen wollte, drangen die Soldaten aus den Nebenstraßen vor das Café und vertrieben die Menge. Hierbei wurde eine Anzahl junger Leute festgenommen und unter schweren Misshandlungen abgeführt. Sie wurden dabei mit Kolbenstößen bedrückt, doch man ihre Schreie mehrere Straßen weit hören konnte. Gegenwärtig freizien starke französische Abteilungen durch die Stadt.

## Ein gefesselter Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister von Oberhausen ersuchen der Ortskommandant, ein französischer Major, in Begleitung eines weiteren französischen Offiziers. Die von dem Kommandanten gestellte Forderung einer weiteren Befreiung von den und Straf wurde vom Oberbürgermeister abgelehnt werden, worauf er sofort verhaftet und trotz seines entristeten Protestes an den Händen gefesselt wurde. Die gefangenen Angestellten, Arbeiter und Beamten der Stadtverwaltung besaßen, sofort in einem Polizeireis einzureisen.

## Politische Rundschau.

Berlin, den 12. Februar 1923.

Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund trat am Freitag im Herrensaal zu seiner ersten Sitzung zusammen. Der bekannte Großindustrielle und Sozialpolitiker Prof. Dr. v. Berchtesgaden sprach am 10. Februar seinen 80. Geburtstag. Prof. v. Berchtesgaden feierte seine 80. Geburtstag. Prof. v. Berchtesgaden feierte seine 80. Geburtstag.

Tod des deutschen Gesandten in Chile. Der deutsche Gesandte in Chile, Dr. Ernst v. Gierke, ist bei der Befreiung eines Vulkan in der chilenischen Provinz Antofagasta durch einen Unfall ums Leben gekommen.

Gesandter in Chile ist 54 Jahre alt geworden. 1869 in Berlin als Sohn eines Obersten geboren, besuchte er in Berlin das Gymnasium, studierte Jura, wurde später Kavallerieoffizier und trat 1895 in die diplomatische Karriere über. 1910 ging er als Gesandter nach Chile. Auf diesem Posten ist er mit einer mehrjährigen Unterbrechung im Jahre 1918 bis zu seinem Tode verblieben. Er gilt als ein tüchtiger und fleißiger Diplomat, er sich sowohl bei der harten deutschen Kolonie wie bei den Chilenen allgemeiner Beliebtheit erfreute.

Protest des bairischen Landtages. An Gegenwart sämtlicher Minister protokollierte der Staatsratsschluß des bairischen Landtages - dieser ist zurzeit nicht verhandelt - gegen die Befreiung bairischen Gebietes durch die Franzosen. Der Vorleser, Hof. Marum, führte u. a. aus: Empörung, Trauer und Schmerz seien die Gefühle, die alle Mitglieder des Ausschusses angeht die Vorzüge in Appenweier und Offenburg erfüllt. Die Befreiung sei nicht wegen der Einstellung zweier Jahre erfolgt, sondern weil die Franzosen den Willen hatten, das Weidenergebiet von Kehl zu erweitern und ihre Hand auf den Angelpunkt des bairischen Eisenbahnverkehrs zu legen. Staatspräsident Hennele machte seinerseits Mitteilungen über die Lage im besetzten Gebiet und über die Maßnahmen, die von der Regierung ergriffen worden sind und die die Billigung des Ausschusses fanden.

Offen räumt die Franzosen nicht. Der Oberbürgermeister der Stadt Essen hat auf den Requisitionsbefehl des Divisionsgenerals Journein vom 6. Februar ein Antwortschreiben übermietet, in dem er unter Hinweis auf die Erfüllung der am 15. 1. 23 gegebenen Forderungen die durch die Demobilisation von 5. 2. 23 an die Stadt Essen weiter geschickten Forderungen ablehnt, weil der Bezirk des bairischen Amtsbereiches keine weiteren Einschränkungen mehr vertritt und zwar weder hinsichtlich der Mäntlichkeiten noch hinsichtlich von Ausstattungsgegenständen. Dem Antwortschreiben liegt ein ausführlicher Bericht der leitenden Ärzte der bairischen Krankenanstalt über die durch die Befreiung von 210 Krankenbetten in den bairischen Krankenanstalten, seitens der Besatzungsbehörden gescheitene Lage bei.

Umgang über die neuen Beamtengehälter. Die im Reichsfinanzministerium geführten Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen über eine Anpassung der Gehälter der Beamten, Angestellten und Arbeiter des Reiches an die fortschreitende Geldentwertung haben zu einer Verständigung geführt. Für die Beamten ist zu dem bisherigen Zehnerverhältnis in Höhe von 485 v. S. auf Grundgehalt, Durchschnittslohn, ein neuer Zuschlag von 453 v. S. festgesetzt worden. Die Frauengehälter sind von 7000 auf 12 000 Mark erhöht worden. Der durch die überhöhten Befreiung des Ruhrgebietes geschaffenen Vorlage der Reichsbediensteten der besetzten Gebiete und des Ruhrgebietes ist in besonderer Weise Rechnung getragen worden. Die Bereiniger für die Beamten und die Staatsarbeiter sind von allen Gewerkschaften angenommen worden.

Erhöhung der Stempelsteuer. Eine Aenderung des preussischen Stempelsteuergesetzes beantragt der preussische Finanzminister in einem dem Senat vorgelegten Gesetzentwurf. Die wesentliche Bestimmung geht dahin, daß die Sätze des Stempelgesetzes, soweit die Höhe des Stempels nach dem Werte des Gegenstandes zu berechnen ist, auf das Doppelte, im übrigen auf das Hundertfache zu erhöhen sind. Ausgenommen bleiben die Sätze für Post- und Wertbriefe. Der Mindestbetrag des Stempels wird von 12 Mark auf 56 Mark erhöht.

Die Wälfen Darlehenstafel. Die Wälfen Darlehenstafel, den zu schaffenden Rückbehalt der Darlehenstafel, eine auf 1 Billion Mark, also 1000 Milliarden Mark, aufzulesen, und zwar hauptsächlich in Hinblick auf die weitgehenden Ansprüche, welche die Reichsregierungsstellen im Zusammenhang mit ihren Anfordergeschäften an die Reichsdarlehensstellen stellt. - Der Beschluß des Reichstags stellt gegenüber dem jetzigen Betrag der Darlehenstafel eine sehr erheblichen neuen Spielraum. Der höchste Darlehenbetrag der Darlehenstafel wurde bisher in der letzten Jahres mit 22 1/2 Milliarden Mark erreicht.







# Singerichtet

sind alle Augen auf die kolossalen Preise, welche wir 3 Tage lang zahlen, bis zum Freitag Abend.

1 Silo Lumpen	300 M.
" Stricklumpen	1500 "
" Alt-Blei	800 "
" Zinkblech	1000 "
" Alt-Messing	2000 "
" Alt-Kupfer	3000 "
" engl. Zinn	5000 "

Gasthaus P. Mohts im Hof.  
Weiher & Co.

**Zahnpraxis**  
Paul Hahn, Dent.  
Treffurt, Kirchstr. 21  
Café Gehl, 1 Tr.

Sprechstunden:  
Montag und Freitag von  
1/2 12 bis 1/2 6 Uhr.

Weiß-  
Rot-  
Düß-  
**Weine**

Karl Rathgeber,  
Treffurt, Bahnhofstr. 12 Fernruf 38.

**Schafwolle**

gemackert u. ungemackert, woll.  
Stricklumpen u.  
woll. Abfälle  
samt u. abnehmend u. Verspinnen  
trieb- u. Webgarn  
sowie Verarbeitung von Wolle  
zu Teppichen, evtl. Tausch  
gegen Stoffe. Gute Verb. d.  
Wollgarnspinnerei „Frieda“  
Frieda a. Wehra.  
Fernsprecher Amt Schwege Nr. 236.

Im Auftrage einer kapitalkräftigen Getreidegroßhandlung laufe ich jeden Boden  
**Getreide, Deltsaaten, Sämereien u.**  
**Hülsenfrüchte**  
gegen sofortige Kasse zum höchsten Tagespreise.

**Ernst Hunstock, Falken**  
Fernsprecher Treffurt Nr. 29.

Ich kaufe  
ständig zu bekannt  
hohen  
Tagespreisen

Lumpen, Knochen, Altpapier, Alteisen, Metalle

Kurt Münnemann  
vorm. v. Schierstedt u. Schütte,  
Eisenach, Alexanderstr. 27.

Kaufe laufend  
Gegenstände aus

**Gold**  
**Silber**  
**Platin**  
Gertler  
Treffurt  
Bergstrasse 37.

**Kunstsamen**  
und sämtliche  
**Gemüse sämereien**

empfehle in gut feinsäugiger Ware zu  
billigsten Tagespreisen. Bitte Beutel  
mitbringen.

**Georg Becker**  
Treffurt, Eisenachstraße 3.

**Kleine Anzeigen** haben in den  
Treffurter Nachrichten **grosse Erfolge.**

**Büro für Steuerberatung**

Georg Keip

Mühlhausen i. Thür., neben der Kilianische Nr. 1.  
Erledigung sämtlicher steuerlichen  
Angelegenheiten.

Anfertigung v. Steuererklärungen,  
Einsprüchen usw.

Sprechstunde in Treffurt: Montags 12 bis 6 Uhr  
im Hotel „Zur Sonne“

Für den Nachweis von gebrauchten

Lokomobilen  
Dampfesseln  
Dieselmotoren  
Ballgattern  
Feldbahngleis

zable hohe Provision!  
J. Carl Suhr, G. m. b. H.  
Hamburg 13, Kneißelstr. 6.

**Kupfer**  
**Messing**  
**Blei**  
**Zinn**  
**Zink**  
**Guss**

kauft  
zu  
hohen  
Preisen  
Gertler  
Treffurt  
Bergstr. 37.

**Spar- u. Vorschussverein zu Treffurt**

Telefon Nr. 6. e. G. m. u. H. Rüdstraße 3/4.  
Gegründet 1868.

Gründung laufender Konten. Scheckverkehr.  
Bargeldloser Ueberweisungsverkehr.  
Kreditgewährung zu mäßigem Zinssfuß.  
Annahme von Spargeldern.

**Hr. Dorfstreu** in Ballen gepreßt,  
3. Streuen, billiger  
und besser als Stroß  
trifft morgen ein und nehme ich Bestellungen entgegen.

**Heinrich Saul,**  
Treffurt, Telefon 18.

Ab 1. Januar 1923

vergütete ich nachstehende  
**Zinssätze auf Konto-Korrent  
und Spareinlagen:**

**Spar- und Depositen-Konten:**

tägliche Verfügung:	5 1/2%
1 monatige Kündigung:	6%
3 monatige Kündigung:	7 1/2%
6 monatige Kündigung:	9%
1 jährige Kündigung:	10%

**Steuerfreie Spar-Konten**

gemäß Einkommensteuerverordnung vom 20. 7. 22.  
(z. Zt. Mk. 8000.—) 11%

**Konto-Korrent-Konten:**

laufende Rechnung (Scheck-Konten) 6%

**Eröffnung provisionsfreier Ko to-  
Korrent-Konten mit Scheckverkehr.**

Erledigung aller Geld-,  
Bank- und Börsengeschäfte.

Fernsprechanschluss: Treffurt No. 5 :: Postcheckkonto:  
Erfurt No. 14661 :: Reichsbankgiro-Konto dch. Zentrale  
Eisenach oder Filiale Mühlhausen.

**Bankhaus Walter Koffmann**  
Filiale Treffurt.

**Limburger Käse**  
Stangen  
harzer  
preiswert

**Karl Rathgeber**  
Fernruf 38 Treffurt Fernruf 38  
Wieder eingetroffen ist

**Kalender**

**Mond u. Wetter**  
im Jahre 1923

Eine Uebersicht über die wetterwirt-  
schaftlichen Mondstellungen und den dadurch  
bedingten unumkehrlichen Verlauf der  
Witterung unter besonderer Berücksich-  
tigung der Bedeutung für die Land-  
wirtschaft. Von Emil S. R. Brandt,  
Hinselmann.

Für den Landmann unentbehrlich.  
Buchhandlung  
„Treffurter Nachrichten“  
(Stadt-Blatt)  
Treffurt, Bahnhofstraße 12.

**Maschinenöle**

Wagen-, Auf-,  
Maschinen- u. Lederfette

empfeht  
**Karl Rathgeber,**  
Treffurt.

**Zu kaufen gesucht:**

1 jüngere hochwürdige oder frisch-  
mehrende Aufspannfuß. Zu ver-  
kaufen 1 gute gelbe Aufspannfuß,  
3 weiche Dringtonhöhe und ein  
Brutapparat (elektrisch und Petrol).  
**Dr. Wegner,**  
Erfurt.

**Stadtsparkasse zu Treffurt.**

Reichsbankgirokonto. Telefon 24.  
Postcheckkonto 40 Erfurt. (Magistrat).

**Kontokorrent- und Scheckverkehr**  
**Giroüberweisungsverkehr (bargeldlos)**  
**An- u. Verkauf sowie Aufbewahrung**  
**und Verwaltung von Wertpapieren**  
**6% bei 6 monatl. Kündigung**  
**10% auf steuerfreie Spareinlagen**  
**Anleihungen zu mäßigem Zinssatz**  
**Kredit in laufender Rechnung zum**  
**Reichsbanklombardsatz z. Zt. 11%**  
**5% für Spareinlagen bei täglicher**  
**Verzinsung**

**Strengste Verschwiegenheit!**

**Hemdentuch, Haustuch,**  
Betzeug, Hemdenbarchend,  
Tischtücher, Handtücher  
usw. usw. usw.  
empfeht

**Rudolf Böttger,**  
Falken.

**Arbeiter-Sängerkhor Treffurt.**  
Freitag abends 8 Uhr Singstunde im „Rinderheim“.  
Der Vorstand.

**Bürgerverein Treffurt.**

Sonntag, den 18. Februar, Vorstandssitzung, wozu die Vor-  
standsmitglieder eingeladen werden. — Die Mitglieder werden gebeten, et-  
wäge Anträge hierzu bis Sonntag Mittag bei dem Vorstände schriftlich ab-  
zugeben.